

abwärts einen geschickt getarnten Flußübergang durchzuführen und damit den Feldzug für die Deutschen zu entscheiden.¹⁾

Dieselbe Methode wiederholt sich in der Kriegskunst der Elblawen immer wieder. Man läßt den Gegner weit ins eigene Land einmarschieren. Wo Weg und Gelände günstig sind, sucht man dann aus vorbereiteter verborgener Stellung gleichzeitig vorn und im Rücken den Deutschen den Weg zu sperren und den in der Falle sitzenden Gegner auszuhungern.

Anders die Verteidigungsstaktik der besser organisierten großen Reiche des Ostens. Hier versuchte man den Gegner gleich an der Landesgrenze am Vordringen zu verhindern. Die Nachfolger der awarischen, mährischen und dänischen Festungsbaumeister finden wir daher an den Grenzen Böhmens, Polens und Ungarns, sobald diese Staaten aufgebaut waren, das heißt, seit dem Beginn des 11. Jahrhunderts.

Am einfachsten hatten es die Tschechen. Der meilenweite Wald ihrer Grenzgebirge - der Erzgebirgswald war damals mehr als 70 km breit²⁾ - bot einen so guten Schutz, daß man sich auf künstliche Anlagen an den wenigen Landestoren beschränken konnte. Kleine Bergpfade gab es freilich auch im Grenzwald. Aber hier konnten wohl Jäger und Einzelwanderer sozusagen den kleinen Grenzverkehr des früheren Mittelalters bestreiten, doch für regelrechte deutsche Heere gab es hier kein Vorwärtskommen.

Das böhmische Grenzschutzsystem, das wir mit kleinen Abweichungen auch in Polen und Ungarn wiederfinden, war folgendermaßen organisiert. Das Landestor wurde mit Vorrichtungen versehen, die im Kriegsfall eine sofortige Sperrung möglich machten. Landeinwärts war eine Miliz von Bogenschützen angesiedelt, die außer der Besetzung des Landestores auch im Frieden im Grenzwald auf und ab zu patrouillieren hatten. Das böhmische Chodenwesen, das sich aus dieser Grenzmiliz entwickelt hat, hat seinen Namen von dem Verbum *hoditi* = gehen, patrouillieren. Die Hauptstütze der Choden waren Taus

¹⁾ Widufind S. 132 ff.

²⁾ Ibrahim (a. a. O. S. 13) berechnet die Breite des böhmischen Grenzwaldes am westlichen Landeseingang auf 40 arabische Meilen, das sind etwa 70 km.